

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Postgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Insette kosten die fünfseitige Zeile 15 Pf., im Reklameteil 20 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedberg auf Plakatsäulen ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe



Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: "Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" oder "Lustige Welt".

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

## Der Krieg.

### Der Reichstag.

Berlin, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Durch den dem Reichstag nunmehr zugegangenen Entwurf des Gesetzes betr. die Feststellung des zweiten Haushaltsetats für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Befriedung einmaliger Ausgaben abermals eine Summe von fünf Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichskanzler ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatgesetz angegebenen Betrag hinaus, nach Bedarf Schakanweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. — In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neubewilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt wird, zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der der gesetzlichen Mindestsäße übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst getretener Mannschaften.

Zusammenstoß eines Torpedobootes mit einem dänischen Dampfer.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B.) Der dänische Dampfer "Anglo Dane" hatte in der letzten Nacht außerhalb Flasterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reise nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen.

Wie das W. T. B. weiter dazu erfährt, sind bei dem Zusammenstoß der Heizer Birnbaum, Oberheizer Plashle und Oberanwärter Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht worden. Obermaschinenmaat Reimann erhielt eine leichte Verletzung. Der Oberheizer Schlegianz und Heizer Biermeister wurden leicht verwundet.

In Nordfrankreich u. Flandern

Gliederarbeit.

St. Omer, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Ein deutsches Flugzeug warf über Hazebrouck fünf Bomben ab. Ein Chauffeur wurde getötet. Ein zweites deutsches Flugzeug warf zwei Bomben über Bailleul ab, durch die drei Personen verletzt wurden.

Um Ypern.

Amsterdam, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) "Telegraaf" meldet aus Sluis vom 23. Nov.: Den ganzen Sonntag über wurde Geschützfeuer gehört, sowohl von Ypern aus als auch von Ypern und Dizmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschierten in großer Zahl nach Ypern. Unter ihnen sah man bisher ganz unbekannte Uniformen aus einer Art grauen Sammtes.

Beschießung der Küste.

Rotterdam, 24. Nov. Der Rotterdamsche Courant meldet aus Ostburg: Am 23. Nov. wurde den Bewohnern von Blankenberge bekannt gegeben, daß sie sich entfernen sollten, da man eine Beschießung der Küste erwarte.

Rotterdam, 24. Nov. Aus Ostburg wird dem Nieuwe Rotterdamsche Courant gemeldet: Gestern nachmittag wurden die Bewohner von Zeelandisch-Flandern wieder durch heftigen Kanonenbeschuss in Aufregung versetzt. In Lelystad sah man durch den Nebel deutlich

Großes Hauptquartier,  
24. November vormittags (W.-B. Amtl.)

Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombardyn und Seebrücke. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landes-Einwohner wurden aber getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt.

In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gang befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Czenstochau.

Auf dem Südflügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort. Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Liebert und v. Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Die oberste Heeresleitung.

Berlin. Amtl. Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. Nov. ist das deutsche Unterseeboot "U 18" durch ein englisches Torpedofahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuterbüros sind durch den englischen Torpedobootzerstörer "Garry" 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. Ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs Behnke.

Rotterdam, (Nichtamtlich). Nach Meldung aus sicherer Quelle ist der englische Überdreadnought "Audacious" am 28. oder 29. Okt. an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

Notiz: Audacious hatte ein Detachement von 27 000 Tonnen und eine Maschine von 28 000 P.S., eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen und eine Bestückung von zehn 34,3 cm- und sechzehn 10,2 cm-Kanonen. Die Besatzung betrug ca. 1100 Mann.

die Feuerstrahlen der Schiffskanonen, die Seebrücke und die Küste beschossen. Soweit man durch den Nebel sehen konnte, schien ein Haus in Flammen zu stehen. Der Ort ist unbewohnt. Es konnte nicht beobachtet werden, ob viel Schaden an den englischen Schiffen durch das Küstengeschütz verursacht wurde. Die englische Flotte hatte es augenblicklich auf den Hafen von Seebrücke abgesehen, wo sie deutsche Unterseeboote vermutet haben mag.

Mühlhäuser englischer Landungsversuch.

Genf, 24. Nov. Gestern nachmittag hörten in Ypern alle Versuche auf, die infolge des fortgesetzten deutschen Bombardements entstandenen Brände zu löschen. Durch den Einsturz des Hauptkirchturmes verlor die Besatzung den wertvollsten Ausschaupunkt. Die von der deutschen Infanterie bei Soissons und Reims unternommenen heftigen Ausfälle erfolgten wegen der aus den neu gewonnenen guten Stellungen durchgeführten besonders wirksamen Beschießung beider Städte. Die feindliche Artillerie wurde an mehreren Punkten zum Stillschweigen gebracht. Die Bedeutung dieses Teiles der deutschen Tagesaktivität sucht der Joffresche Bericht ebenso zu verkleinern wie die starken deutschen Fortschritte im Argonner Wald. Letztere machen auch heute wegen der Verdun drohenden Einschließung die Pariser Militärrüttler stark besorgt. Völlig unerwähnt läßt der Joffresche Bericht den englischen Landungsversuch an der belgischen Küste. Nach einer Privatmeldung wäre, falls die deutschen Geschütze minder wirksam eingegriffen hätten, eine Abteilung englischer Marine-Infanterie mit indischen Spähern bereit gewesen, durch die Dünen sich Ostwärts zu nähern. Das Scheitern dieses Planes glaubt Joffre dem Publikum verschweigen zu sollen.

Die Angst vor den Zeppellinen.

Paris, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Das "Echo de Paris" erklärt: Die Übersiedlung der Regierung von Bordeaux nach Paris könnte die deutschen Truppen, Zeppeline und Tauben anlocken. Derartige Überraschungen würden die Regierung zwingen, vor den Augen des verwunderten Europa abermals nach Bordeaux überzusiedeln. Solche Möglichkeiten würden die Rückkehr nach Paris nicht beschleunigen.

Französischer Bericht.

Paris, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Der amtliche Generalstabsbericht vom 23. Nov. 11 Uhr abends lautet: Heute wie gestern fanden im Norden, im Gebiet von Soissons und Reims Artillerielämpfe statt. In den Argonnen erfolgten beiderseits heftige Angriffe, die ergebnislos blieben.

Frankreich zieht alle Reserven ein.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) "Berlingske Tidende" meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserven und Territorialtruppen von 1893 bis 1910 einberufen, die noch nicht einberufen sind oder wieder heimgesandt worden waren.

Eine kaiserliche Feldpostkarte.

Stuttgart, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Der "Staatsanzeiger" meldet: S. M. der König hat folgende von S. M. dem Kaiser eigenhändig geschriebene Feldpostkarte erhalten: Einen Gruß aus dem Hüttentagelagert Deines Regiments; habe mich sehr erfreut, auch das Meine in vorzüglicher Haltung gesehen und Ablösungen anderer Regimenter sowie die ausgezeichneten Pioniere begrüßt zu haben. Deine Schwaben sind ebenso stramm wie sie sind und tapfer sind.

20. November 1914. Wilhelm.

Weisung des Generalquartiermeisters v. Voigts-Rhetz.

Berlin, 24. Nov. Die "B. J. am Mittag" meldet aus Naumburg a. d. Saale: Unter großem militärischen Ehrengeleit wurde gestern

der Generalquartiermeister v. Voigts-Rhein auf dem hiesigen Garnisonsfriedhof beerdigte. Bei der Trauerfeier im Dom sprach Garnisonspater Bloß. An der Trauerverade beteiligten sich das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 55 und das Jäger-Bataillon Nr. 4.

Hindenburg rückt vor.

Basel, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die "Baseler Nachrichten" bringen eine Meldung des Petersburger Korrespondenten des "Corriere della Sera", welche die Frage behandelt, was der Vorstoß des deutschen Generalstabes südlich von Plozk zu bedeuten habe. — Die Meldung schreibt: Die Deutschen rücken gegenwärtig noch gegen Lodz und nach Osten auf Warschau vor. So halten Hindenburgs Truppen zwischen der Weichsel und der Warthe einen Kreisbogen besetzt, welcher sich über die Linie Lodz—Sternjewieje wölbt. — Aus diesen Angaben des italienischen Korrespondenten ergibt sich, wie die "Baseler Nachrichten" urteilen, daß es den Deutschen gelungen ist, einen Teil der russischen Armee von Warschau und Nowogrodsk zu trennen und daß Hindenburg mit dem freien Weichselstrom im Rücken südwärts marschiert. — Südlich von Plozk bedeutet also, daß der Plan Hindenburg in der leichten Phase der Ausführung begriffen ist.

### Im Osten.

#### Guter Fortgang der Operationen.

Wien, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 24. Nov. mittags. Die Schlacht in Russisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolsbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert.

Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter 1000 Offiziere.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höger, Generalmajor.

Wien, 24. Nov. (Nichtamt.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei dem jetzt im Zuge befindlichen Kämpfen in Russisch-Polen hat sich die Wirkung der schweren Artillerie hierbei auf das glänzendste gezeigt. Die vielen Gefangenen sagen aus, daß die Wirkung des schweren Feuers entsetzlich und erschütternd war. Die eingeschlagenen schweren Bomben trieben die Russen wie aus Fuchslöchern nach allen Richtungen hinaus. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß der schweren Angriffsartillerie ein wesentlicher Anteil an dem Erfolg zukam.

### Der „Heilige Krieg“.

#### Englische Quertreibereien.

Konstantinopel 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) England macht in Persien verzweifte Anstrengungen, um zwecks politischer Ausbeutung eine Spaltung zwischen Sunnitern und Schiiten herbeizuführen. Da die führenden Häupter beider Richtungen jedoch entschieden für den Islam eintreten sind derartige Intrigen aussichtslos. Die Sunnitern und Schiiten sind völlig einig im Heiligen Krieg.

#### In Ägypten.

Kairo, 24. Nov. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine Abteilung des Mehari Korps aus Bikani die auf einem Erkundungsgange unterwegs war, kam am Mittwoch in Führung mit überlegenen Streitkräften des Feindes. Die Mehari hatten 14 Tote und 3 Verletzte. Sie vermochten jedoch ihre Stellung wieder zu belegen. Eine Abteilung

der Küstenwache, die zur selben Zeit aufflackerte, wird vermisst.

#### Albanien.

Durazzo, 24. Nov. (W. B. Nichtamt.) In Tirana ist ein Aufstand gegen Essad Pascha wegen dessen serbenfreundlicher Haltung ausgebrochen. Der nach Tirana entstandene Polizeichef von Durazzo verkündete dort das Standrecht und veranlaßte die Verhaftung mehrerer Gegner Essads. Durch diese Maßnahmen auf das äußerste gereizt, sollen die Bewohner der Umgebung in größerer Anzahl sich bewaffnet haben und nach Tirana gezogen sein, wo sie die Stadt umzingelt haben. Als Versuchsmahrgel gegen einen Vormarsch der Ausländer nach Durazzo ließ Essad Pascha durch ungefähr 1000 seiner Anhänger die Höhen in der Umgebung und die Hauptengänge von Durazzo besetzen. Der Verkehr nach Tirana ist eingestellt und die Telegraphenleitung durchschnitten worden.

#### Vermischte Nachrichten.

Amsterdam, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter berichten aus Bergen vom 23. November morgens: 46 internierte Deutsche, darunter 4 Offiziere, sind nach Deutschland abgereist. Das Lagerkommando erhielt am Freitag von seiner Regierung die Mitteilung, daß diese Mannschaften nach Art. 14 der zweiten Genfer Konferenz freigelassen werden müssen.

London, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) "Morning Post" meldet aus Kalkutta: Neun Bataillone englischer Territorial-Infanterie und elf Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen.

Basel, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die "Baseler Nachrichten" melden aus Mailland: Der russische Großfürst Demetrius ist in den Kämpfen mit der deutschen Kavallerie an der Warthe schwer verwundet worden.

Rotterdam, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Der "Rotterdamse Courant" bringt eine englische Blättermeldung, daß am Samstag in Dublin ein Wagen mit 90 Gewehren, der für die irischen Freiwilligen bestimmt war, von ungefähr 50 Mann, die sich in den Hinterhalt gelegt hatten, beraubt worden ist. Die Begleitmannschaften hatten keinen Widerstand geleistet.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung aus San Francisco macht ein dortiges revolutionäres indisches Komitee große Anstrengungen, in Indien einen Aufstand hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greuelstaten enthält, die die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich 167 Mill. Dollar aus dem Lande

Infolge der Verzettelung Homburgs in die Ortsklasse B. müssen die Mittel für das Mehr an Wohnungsgeldzuschuß für die Gymnasiums- und Realschullehrer vom 1. Oktober ab angefordert werden. Die nötigen 935 M. sollen dem Ersparsfonds der Anstalt entnommen werden, vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzialschulcollegiums. Es erhalten in Zukunft der Direktor 1500 statt 1200 M., die Oberlehrer 920 M. statt 800 M., die Mittelschul-, Zeichen- und Volksschullehrer 630 M. statt 520 M. Die Volksschullehrer haben bekanntlich auf ihren Mehranspruch zugunsten der Kriegsfürsorge verzichtet. Der Magistratsantrag wird ohne Ausprache angenommen.

Auch die angeforderten 510.— M. zur Deckung des

**Mehraufwandes an Wohnungsgeld** für die Lehrpersonen des Lyzeums werden bewilligt. Es erhalten: der Direktor 1500 M. statt 1200 M., die Oberlehrer und Lehrerinnen 920 M. statt 800 M., die Lehrer 680 M. statt 600 M. und die Lehrerinnen 480 M. statt 420 M.

Für die **Herstellung von Gas- und Wasserleitungen** nach dem Neubau Schad am Rondell fordert ein Magistratsantrag die Bewilligung von 940 M. aus Anleihemitteln. Nachdem Stadtbaurat Meyer auf Anfrage des Stadtv. Kappus, warum der Besitzer, wie es sonst bei Einzelherstellung der Anschlüsse in einer Straße üblich ist, nicht einen Teil der Kosten übernehme, erklärte, daß dies nur in den Fällen geschehe, wo Grundstücke übergangen werden müssen, das Schad'sche aber das erste Haus an der Straße sei, wird der Kredit ohne weiteren Einwand genehmigt.

Für die vorzunehmenden Straßenbauarbeiten soll nach einem Beschluß des Magistrats eine **Feldbahngleisanlage**

zur Beförderung des Bodens und des Materials angeschafft werden. Die Dauer des Gebrauchs beim Ausbau der Landgrafenstraße wird so lang sein, daß die Miete einer Feldbahn ungefähr ein Drittel der Kaufsumme ausmacht. Im Hinblick darauf, daß die Anlage bei späteren Straßenbauten Verwendung finden wird, erscheint die Anschaffung von 400 Meter Gleis und 4 Rollwagen geboten. Die dazu erforderliche Summe ist 1500 M. Auf Anfrage des Stadtv. Mezger, ob etwa noch Teile der beim Wasserwerk s. J. benötigten Feldbahn vorhanden seien, bemerkte Stadtbaurat Meyer, daß noch etwas da wäre, jedoch seien die Gleise wegen zu geringer Spurweite unverwendbar und die Wagen seien kaput. Die Versammlung bewilligt den zur Anschaffung geforderten Kredit.

Nach den Vorschlägen der Bauverwaltung wird die

**Einteilung der Landgrafenstraße** in einen Bürgersteig von 3,5 Meter, einen von 1,5 Meter und eine Fahrbahn von 6 Meter Breite gut geheißen.

Dem Antrag von 8 Anliegern der Stichelsdorfer Straße, die Fluchtlinie der Straßen so zu ändern, daß die Straße statt 12½ Meter nur 8½ Meter Breite erhält, und die beiderseitigen Streifen von je 2 Metern ihren zur Anlage von Borgäerten Leihweise überlassen werden (das Eigentumsrecht behält die Stadt), wird stattgegeben. Ein Bedenken des Stadtv. Everts, es könnten später, wenn die Stadt die Streifen zurückfordere durch Entfernen der Einfriedungen Kosten entstehen, für die die Stadt aufkommen müßte, zerstreut Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann mit dem Hinweis, daß in dem Leihweise überlassen schon liege, daß die Stra-

tenstreifen auf Antrag ohne Weiteres zurückgegeben werden müßten, und Stadtbaurat Meyer mit dem Bemerkung, daß die Stadt wohl niemals in die Lage komme, die Streifen zurückzufordern, da die Straße unbedeutend sei.

Der Magistrat teilt der Stadtverordnetenversammlung mit, daß von der **Hebung der Elisabethenquelle abgesehen** werden soll.

Die Gründe der Abstandnahme liegen in den Gutachten, die von Ingenieur Scherzer, Dr. Freseius u. a. eingeholt wurden. Hauptfächlich war das Gutachten des Ingenieurs Scherzer maßgebend. Dieser schreibt, daß durch die Hebung des Wassers mittels Pumpen der Geschmack beeinträchtigt wird. Dazu kommt das historische, ästhetische und natürliche Element. Die Erhaltung der Quelle im natürlichen Zustand ist heimatlich.

Außerhalb der Tagesordnung bellagt sich Stadtv. Raab, daß der Stadtteil Kirdorf trotzdem sich Leute zur Aufnahme von Soldaten gemeldet hätten, keine Einquartierung bekommen habe. Er glaube nicht, daß dies durch Anordnung der Militärbehörde geschehen sei, aber er hörte durch einen Beamten vom Rathaus, Kirdorf sei zu weit von der Kaserne entfernt. Die Feldbergstraße sei aber bedeutend weiter.

Oberbürgermeister Lübbe erwidert, daß die Militärbehörde es so gewünscht habe, im Übrigen wird er es sich angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß Kirdorf seinen Teil Einquartierung bekommt.

Da von keiner Seite mehr etwas vorzubringen ist, schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgt, um 19 Uhr.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Beschlusssatzung über die Verstaatlichung unseres Kaiserin Friederich-Gymnasiums vertagt.

\* Von Schloß Friedrichshof. Prinz Friedrich Karl von Hessen, dessen Besindnisse in den letzten Tagen gebessert hat, wird vorläufig den Winter über im Schloß Friedrichshof verbringen. Der Kaiser hat dem Prinzen jetzt auch das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

† Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet wurde der Unteroffizier im III. Bataillon des Reserve-Regiments Nr. 80 Heinrich Krantz von hier.

Das eiserne Kreuz wurde heute heute Witwe des am 6. November im Kriegslozarett verstorbenen Unteroffiziers Fritz Euting überreicht. Dem tapferen Sohne unserer Stadt sollte es leider nicht vergönnt sein, die hohe Kriegsauszeichnung noch lebend in Empfang nehmen zu können.

Die silberne Hochzeit feiern morgen Donnerstag, den 26. November, Friseur Phil. Breidenstein und seine Gemahlin geb. Becker.

Die Allgemeine Ortsstrafenkasse Bad Homburg v. d. H. hatte, nach vorläufiger Schätzung, am 1. Oktober d. J. einen verhältnismäßig recht günstigen Kassenabschluß zu verzeichnen. Durch das am 1. Januar d. J. erfolgte Inkrafttreten des neuen Kranzleiterungsgesetzes und des dadurch bedingten Mitgliederzuwachses war schon vornherein mit einer Verschiebung der Zahlen zu rechnen und diese ist nun auch eingetreten. Gegen 131 290,40 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrugen die Einnahmen 186 817,35 M. Die Beitragsleistungen sind von 124 515,61 auf 179 447,40 M. gestiegen. Die Eintrittsgelder, die 1913 noch 1 759,20 M. einbrachten,

Flor aber erwiderte: "Da werden S' Ihnen wohl irren, Herr Oberleutnant, mit sein lauter Schiffssleut und dös dort is unser Herr, der Herr Mauracher von Ybbs." Damit wies er auf den Schiffmeister, dessen Gesicht eine tiefe Blässe überzogen hatte.

Der Offizier ließ die Augen in die Runde weisen. Die Stube hatte sonst keinen Ausgang, wenn der Student hereingekommen wäre, hätte er ihn unbedingt sehen müssen, denn hier gab's kein Versteck. Das machte ihn selbst irre, und er glaubte schon, sich doch getäuscht zu haben. Aber er wollte doch noch einmal einen Versuch machen, sich zu überzeugen, ob er nicht doch überlistet worden sei.

Er setzte seine strengste Miene auf und sagte: "Ich mache Sie aufmerksam, daß ich alles genau durchsuchen lassen werde. Finden Sie den, dann haben Sie sich als seine Mitschuldigen erwiesen, und ich werde auch Sie verhaften."

Mauracher hörte diese Drohung und hörte sie auch wieder nicht. Jedenfalls hatte er keinen Teil an dem, was er tat. Er stand auf, reckte sich stolz in die Höhe, tat ein paar Schritte vor, und auf den Studenten weisend, sagte er: "Hier ist er, den Sie suchen!"

Hätte von den Wällen von Wien her eine Granate in die Baracke eingeschlagen, sie hätte auf die Schiffssleute nicht mehr Wirkung üben können, als der Berrat, den ihr Herr Joachim begangen hatte. Einige starnten sie ihm an, sie konnten diese Ungeheuerlichkeiten nicht fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Schuß trachte ihm nach. Und jetzt ging wieder die Jagd los.

Fritz Schieder war oft an der Donau gewesen. Die Sehnsucht hatte ihn zum Strome getrieben. Jede Welle war ihm ein Gruß der Heimat. Nun kam ihm diese Ortskenntnis zu Statten. Im Zickzack laufend wie ein Hase sprang er dahin und hörte dabei, wie das Getrappel seiner Feinde hinter ihm mehr und mehr verstummte.

Nun hörte er schon den Strom rauschen und ein Licht leuchtete ihm entgegen, das Licht einer Schiffsschule. Er eilte auf sie zu und hinein.

"Um Gotteswillen versteckt mich!" rief er, und drängte sich zwischen den Stühlen durch in den dunkelsten Winkel. Dann aber blieb er plötzlich stehen und starrte mit weit aufgerissenen Augen Mauracher an.

"Herr Mauracher", stammelte er, "Sie hier? Ich bitte Sie, retten Sie mich, die Soldaten sind hinter mir."

Auch Mauracher stierte den jungen Mann an, als sei ein Gespenst vor ihm erschienen. Er war unsäglich, nur ein Wort zu sprechen.

Dafür rief der Joßl: "Jessas, das is ja der junge Herr Schieder!"

"Ich bitte Sie, verstecken Sie mich!" flehte dieser wieder. "Sie wüten gegen uns Studenten. Ich werde erschossen, wenn Sie mich finden."

Das brachte die Leute in Bewegung. Mochte der Student angestellt haben, was immer, er war ein Heimatgenosse, man kannte seine Eltern und durfte ihn nicht im Stiche lassen.

"Jessas, was tan mit denn mit ihm?" rief der Florl.

"Is a Keller da?" fragte der Joßl.

"Na."

Sie sahen sich eine Weile ratlos an. Dann aber fiel dem Florl etwas ein. Er zog seinen Rock aus und bot ihn Fritz. "Da, zieh S' Anna Glumbert aus, das siek ma in Ofen Ziehn S' mein Rock an und legn S' Anna auf die Bank dort. Dös schaut dann aus, als ob S' einer von uns wäre, der schon an Niisch hat."

"Das is wahr, so geht's!" Und die schon benebelten Leute sprangen, mit einemmalen nüchtern geworden, auf, und hassen dem Studenten aus seinen Kleidern, und dann lag er auf der Bank und schnarchte, während sie wieder ein Lied zu gröhnen begannen.

Mauracher saß indes da wie eine Statue. Nur heftiges Zucken um seine Mundwinkel befundete seine furchtbare innere Erregung. Nun war dieser Doktor Schieder in seine Hand gegeben; in seinem Sohne konnte er ihn mit einem tödlichen Schlag treffen. Sollte er es tun? Oder sollte er grobmütig sein?

Es blieb ihm keine Zeit zur Überlegung, denn da wurde schon die Tür aufgestoßen, und ein Offizier, den blanken Säbel in der Faust, trat von vier Soldaten mit aufgespanntem Bajonett begleitet, in die rauch- und lärmfülle Stube.

Sofort verstummte der Vater, und die Schiffssleute sperrten in gut gespieltem Erstaunen die Augen auf.

"Es hat sich hier herein ein Student geflüchtet", sagte der Offizier scharf, "wo ist er?"

"Da, a Student?" Die Männer sahen sich untereinander an und schupsten die Achseln.

und dagegen in Wegfall gekommen. In auf-  
hegnder Linie bewegen sich natürlich auch  
die Ausgaben, die im Vorjahr 127 263.36  
ausmachten, nunmehr aber 176 612.05 be-  
tragen. Es mussten u. A. aufgewandt werden:  
für ärztl. Behandlung 36 241.49 M (22 389.47)  
für Arzneien etc. 25 243.07 M (21 431.76), für  
Krankengelder 66 927.47 M (48 095.35), für  
Wohngeld 8 089. — M (5 091.30), für Sterbe-  
geld 2 138.85 M (969.50), für Verpflegungs-  
geld in Krankenanstalten 21 029.87 M  
(17 225.60), für Verwaltungskosten 15 280.57  
M (9 172.75). Der Abschluß ergab eine Mehr-  
einnahme von 10 205.33 M gegen 4 017.10 im  
Vorjahr. In der diesjährigen Mehrein-  
nahme ist der Roussel'sche Fabrikanten-  
Reservesfonds von 2 516.55 M mitenthal-  
ten. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Nov.  
1913: 5447, am 1. Nov. 1914: 6 101. — Hof-  
seitlich läßt sich aus das lezte Quartal zu  
einem einigermaßen günstigen Abschluß  
bringen. Eine Beschränkung der Kassen-Be-  
hauptungen ist ja bereits erfolgt, damit die durch  
die Kriegslage bedingten veränderten Ver-  
hältnisse keinen allzu starken Einfluß auf die  
Kasse ausüben können.

\* Die Mitglieder des Homburger Gewerbe-  
vereins werden auch an dieser Stelle gebeten,  
in der heute Abend im "Schützenhof" stattfin-  
genden Versammlung möglichst vollzählig zu  
teilnehmen.

\* Kurhaustheater. Ein großartiges Werk  
von Ernst von Wildenbruch, unserem gefeier-  
ten Hohenzollerndichter, kommt am Donners-  
tag zur Aufführung und zwar "Die Raben-  
keinerin". — Eine stolze Dichtung mit wuch-  
tiger, uns völlig in Bann zwingender Hand-  
lung hat Wildenbruch den Bühnen mit diesem  
Werk dargebracht, ein Theaterstück von paden-  
der Wirkung. Die Titelrolle wird von Fr. Marianne Reich dargestellt.

\* Konzert in der Erlöserkirche. Wie aus  
dem Programm im heutigen Blatte ersichtlich,  
veranstaltet der Homburger Männergesang-  
verein unter Mitwirkung des Falckensteiner  
Männergesangvereins sowie Fr. M. Martin  
als Solistin und Herrn Sauer als Organist  
am kommenden Sonntag Abend 7 Uhr ein  
großes Konzert in der Erlöserkirche zum Besten  
des hiesigen 3. Linien- und Reserve-Batai-  
lons. Die Chöre sind der ernsten Zeit ent-  
sprechend gewählt und bestehen meist aus  
Volks-, Vaterlands- und Kriegsliedern, wo-  
unter Kompositionen des Dirigenten, Herrn  
Sauer, besondere Beachtung verdienen.

\* "Gold gab ich für Eisen". Ein erfreu-  
liches Ergebnis zeitigte der von der Stadt und  
dem Homburger Frauenverein gemeinschaftlich  
veranstaltete Umtausch goldener und silberner  
Schmucksachen gegen solche von Eisen. Es wur-  
den bisher beim Herrn Juwelier Klemann,  
Louisenstraße, von insgesamt 472 Personen  
2 Kilo Gold und 7 Kilo Silber abgegeben. Der  
aus dieser Sammlung erzielte Reinerlös be-  
trägt 2622.40 M und wird bestimmungsgemäß  
zum Besten der hiesigen bedürftigen Familien,  
ihren Ernährer im Felde stehen, verwandt  
werden. Alle Homburger und Homburgerin-  
nen, welche noch im Besitz entbehrlicher  
Schmudsgegenstände sind, werden nochmals ge-  
beten, diese Sachen bei Herrn Juwelier Klie-  
mann einzutauschen gegen ein an den Ernst  
der Zeit erinnerndes Schmuckstück aus Eisen.

S. Schößgerichtsrichtung vom 25. Nov.  
Vorstand: Amtsgerichtsrat Nasse; Staats-  
anwalt: Amtsgerichtsrat Winter; Protokollfüh-  
rer: Referendar Koch; Schöffen: Privatier  
W. Sadtler und Logisvermietter M. Hause,  
beide von hier. — Ein Mädchen von Ober-  
hessen hatte am 9. September d. J. Zwet-  
schen von dem Grundstück ihres Nachbars ent-  
wendet und erhielt eine Polizeistrafe von  
einer Mark. Ihre Verufung wird vom  
Schößgericht verworfen. — Wegen Dieb-  
stahl hat sich ein Taglöhner von Stierstadt  
zu verantworten. Er hatte aus der Woh-  
nung eines Landwirts dorthin selbst 23 Mark  
und einen goldenen Ring entwendet. Urteil:  
1 Woche Gefängnis. — Ein Eisdendreher von  
Holzhausen hatte am dortigen Bahnhof drei  
Fabrikarbeiterinnen dadurch beleidigt, daß  
er ihnen Streitbruch vorwarf. Diese Bekleidi-  
gung führt er jetzt nach dem Spruch des Ge-  
richts mit einer Geldstrafe von 10 Mark. —  
Am 20. Oktober d. J. war ein Kellner und  
seine Ehefrau widerrechtlich in die Behau-  
lung eines Steinbauers eingedrungen und  
hatten verschiedene Möbel, welche als Pfand  
für eine Mietforderung von 162 Mark zu-  
rückbehalten wurden, aus ihrer früheren  
Wohnung herausgeholt. Sie stehen deshalb  
heute wegen Hausfriedensbruch und Wand-  
verschleppung vor den Schranken des Gerichts  
und werden zu je 5 Tagen Gefängnis verur-  
teilt. — Wegen Bettelns erhält ein auswärtiger  
Arbeiter eine eintägige Haftstrafe.

II Kriegsbilder. In unserem Bilderaus-  
hang am Eingang zu unserer Geschäftsstelle  
haben wir folgende Bilder neu ausgestellt:  
Das erste Denkmal für den Krieg 1914, Eng-  
länder am Uferkanal und hinter der Front.

F. C. Eine Viehzählung kleinere Um-  
fangs findet bekanntlich im Reichsgebiete am  
1. Dezember d. J. statt. Für diese Zählung  
ist nun wegen der Kriegslage das Erhebungsmuster  
vereinfacht worden. Vor allem soll  
durch die Zählung ein Einblick in die Fleisch-  
mengen gewonnen werden, die durch die hei-  
mische Viehzucht für die Volksnahrung noch  
verfügbar werden.

F. C. Jagdwaffenpässe im Großherzog-  
tum Hessen. Eine neue Bestimmung  
über die Jagdwaffenpässe regelt auch  
deren Preise; Personen, die in Hessen wohnen,  
zahlen jährlich 30 Mark, Angehörige eines  
anderen Bundesstaates 45 Mark, Ausländer 100 Mark.  
Die Erteilung der Pässe geschieht  
durch die zuständigen Kreisämter. In Rhein-  
hessen und im Kreise Großgrau dürfen auf  
Inhaber lautende Jagdwaffenpässe nur mit  
Genehmigung des zuständigen Kreisamts ab-  
gegeben werden.

\* Der jetzige Winterfahrplan wird voraus-  
sichtlich am 1. Mai 1915 geändert werden.  
Ausgeschlossen ist nicht, daß einzelne Züge auf  
kurze Zeit ausfallen müssen, sobald die be-  
treffende Strecke von Militärbeförderungen  
stark beansprucht wird.

II Beförderung von Soldatenpaketen.  
Amtlich wird erneut darauf hingewiesen, daß  
auch außerhalb der sogenannten Paketwochen  
noch wie vor die Möglichkeit vorhanden ist,  
den im Felde stehenden Heeresangehörigen  
Pakete zu schicken, und zwar durch Vermitt-  
lung der Erstzahverände. Eine Liste der Er-  
stzahverände der Linientruppenteile wird in  
den Paketschalterräumen ausgehängt. Wer bei  
Heeresangehörigen anderer Truppenteile, beispielsweise  
solcher der Reserve oder Landwehr, im  
Zweifel ist, an welchen Erstzahverband die  
Pakete zu senden sind, kann darüber bei dem  
stellvertretenden Generalkommando Auskunft  
erhalten, in dessen Geschäftsbezirk er wohnt.  
Zur Erleichterung der Anfrage hat die  
Reichspostverwaltung hellgrüne Postkarten  
mit Antwort und Bordruck anfertigen lassen,  
die an den Postschaltern abgegeben werden  
und einen Pfennig das Stück kosten und porto-  
frei befördert werden. In anderer Form an  
die stellvertretenden Generalkommandos ge-  
richtete Anfragen oder solche, die über den  
Bordruck hinausgehen, können nicht beantwortet  
werden.

\* Arztliche Wissenschaft im Felde. Unsere  
deutschen Ärzte im Felde sorgen für das Wohl  
der Verwundeten nicht nur durch ihre Betä-  
tigung bei den Kranken selbst, sondern taus-  
chen auch dort ihre Erfahrungen in wissen-  
schaftlichen Zusammenkünften aus. In Namur  
ist eine deutsch-belgische Arzttvereinigung be-  
gründet, die schon vier Sitzungen mit 30—40  
Teilnehmern abgehalten hat, bei der der bel-

gische Militärarzt Frank, der lange in Deutsch-  
land studiert hat, den Dolmetscher macht. In  
Lille ist für die Kriegszeit aus der Universi-  
tätsklinik des Hospitals St. Sauveur eine  
deutsche Klinik geschaffen, die ihr Leiter Prof.  
König aus Freiburg zu einem Zentrum  
wissenschaftlicher Betätigung für die vielen in  
den Feld- und Kriegslazaretten in und um  
Lille tätigen Ärzte gemacht hat, um ihre bis-  
herigen Erfahrungen in der Kriegschirurgie  
auszutauschen. Besonderswert ist die Mit-  
teilung, die in der Vereinigung gemacht  
wurde, daß der Rücktransport der Verwun-  
deten jetzt so beschleunigt wird, daß sie in un-  
gefähr zwei Tagen das Krankenhaus in der  
Primat von dort aus erreichen. Es wird  
so das Beispiel aus 1870 nachgeahmt, wo v.  
Langenbeck in Orleans eine kriegsärztliche  
Vereinigung begründete, die während des  
Krieges und der Okupation dort tagte.

\* Die Kreuz-Pfennig-Sammlung des Roten  
Kreuzes. Der Bezirksausschuß Wiesbaden  
des Roten Kreuzes schreibt uns:  
Um das Schwinden seines Geldbe-  
standes einigermaßen aufzuhalten, hat das  
Zentralkomitee der deutschen Vereine vom  
Roten Kreuz in der richtigen Erkenntnis von  
der Wahrheit des Saches, daß viele Wenig ein  
Viel bedeuten, unter dem Namen "Kreuz-  
Pfennig-Spende" eine Sammlung im  
kleinen organisiert. Diese Pfennigspende hat  
an vielen Orten schon ganz überraschend hohe  
Ergebnisse gezeigt und kommt auch jetzt im  
Regierungsbezirk Wiesbaden zur Einführung.  
Sie wird es jedem ermöglichen, sein Scher-  
lein zur Unterstützung unserer Krieger und  
ihrer Angehörigen beizutragen und mit ganz  
geringen Opfern eine Wohltätigkeit zu üben,  
die in ihrer Gesamtheit die Mittel des Roten  
Kreuzes um ebenso ansehnliche, wie dringend  
notwendige Beträge vermehren wird. Die  
Verteilung der Marken, die in Hestchen und  
Einzelstücken zu 5 und 10 Pfennig in den  
Verkehr gelangen, erfolgt durch die Vorstände  
der Vereine, Verbände, Innungen usw., die  
in diesen Tagen entsprechende Anfragen an die  
einzelnen Geschäftsinhaber richten werden.  
Wir bitten die letzteren und ihre Angestellten,  
durch Übernahme der kleinen Mühe des Ver-  
kaufs und recht eifriges Eintreten für einen  
sloffen Absatz der Marken die Arbeit des  
Roten Kreuzes zu unterstützen. Es darf kein  
Geschäft, keinen Gasthof und keine Gesell-  
schaftsgelegenheit irgend welcher Art geben, wo  
nicht unsere Marken vertrieben werden. Die  
geldausgebende Bevölkerung aber bitten wir,  
herzlich und dringend, die Kreuz-Pfennig-  
Marken nach Kräften zu erstreben und als  
Champions überall zu verwenden, wo ihr  
Vorhandensein dem Spender und dem Emp-  
fänger Freude bereitet. Wenn alle bedenken,  
daß wir für unsere Verteidiger nicht Opfer  
genug bringen können, wird diese selbstaufer-  
legte kleine Steuer auf die Bedürfnisse des  
täglichen Lebens in dem Guten, das sie be-  
zweckt und fördert, den Segen der Wohltätigkeit  
nicht minder tragen, denn die reichste  
Gabe. Alle die Inhaber von Geschäften oder  
Restaurants, welche Verkaufsstellen von Kreuz-  
Pfennig-Marken einrichten wollen und die  
durch ihre Organisation noch keine Anfor-  
derung zur Beteiligung erhalten haben, kön-  
nen die Marken von dem Vorsitzenden des  
Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk  
Wiesbaden, Wiesbaden, Rathaus Zimmer  
22, erhalten.

### Seppel.

Das vielgeliebte Weizenbrot,  
Die Käseleiblätter, ist bedroht;  
Sie muß bei Armen wie bei Reichen  
Dem größeren Ersatz weichen.

Zum Teil mit Roggenmehl vermengt  
Wird sie uns wieder neugeschenkt  
Und kommt auf unsern Frühstückstisch  
Als eben dieses Mehlgemisch.

Die blendend frische Weisse schwand,  
Und wie im ganzen deutschen Land  
Ein Schlagwort sich in Gunst gesetzt:  
Wird auch die Semmel "feldgrau" jetzt.

### Aus der Umgebung.

dt. Friedberg i. H. 24. Nov. Mit dem  
Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der dem  
Landsturmabteilung "Friedberg" angehörende  
Stadtverordnete Seminarlehrer H. E. in r. i. ch  
L. e. u. c. h. i. g. e. n. L. war als Musketier im  
August eingetreten, wurde noch vor dem  
Ausbruch aus der Garnison Gefreiter, dann  
Unteroffizier und führt jetzt als Feldwebel  
die 3. Landsturmkompanie.

### Tages-Neuigkeiten.

Der Herzog von Coburg in Lebensgefahr.  
Nach einer in Coburg eingetroffenen  
Privatmeldung ist der Herzog von Sachsen-  
Coburg-Gotha auf dem Kriegsschauplatz in  
Frankreich einer schweren Gefahr entgangen.  
Eine Granate schlug in der Nähe des Stabes  
des 95. thüringischen Infanterie-Regiments,  
dessen Chef der Herzog ist, ein und tötete  
den nahe dem Herzog stehenden Regiments-  
kommandeur Oberst v. Berg. Hauptmann  
Petersen und Regimentsadjutant Oberleutnant  
Weinert wurden verwundet.

Kardinal Cavallari †. Der Patriarch  
von Benedig, Kardinal Cavallari, ist gestern  
Nachmittag gestorben.

### Letzte Meldung. Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Nov.  
vormittags. (W. B. Amtlich.)

Die englischen Schiffe wiederholten gestern  
ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht.  
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz  
ist unverändert. Bei Arras machten wir  
keine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen  
sämtliche russische Angriffe ab.

Die Gegenoffensive der Russen aus Rich-  
tung Warschau ist in Gegend Lwowz-Strylow-  
Brzeziny gescheitert. Auch in Gegend Czen-  
stochau brachen sämtliche russischen Angriffe  
vor unserer Front zusammen.

Oberste Heeresleitung.

### Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 25. November  
Abends 8 Uhr.

I. Symphonie-Konzert  
des städtischen Kurorchesters  
unter Mitwirkung des  
Hrn. Prof. Oskar Brückner aus Wiesbaden.  
Leitung: Herr Iwan Schulz, städt. Kapellm.  
1. Vorspiel zur Oper Die  
Meistersinger von Nürnberg R. Wagner.  
2. Konzert für Violoncell mit  
Orchester A. Dvorak.  
Allegro — Adagio ma non troppo —  
Finale. Allegro moderato.  
Herr Professor Oscar Brückner.  
3. Symphonie Nr. 5 in  
c-moll L. v. Beethoven.  
Allegro con brio.  
Andante con moto.  
Scherzo Allegro.  
Finale. Allegro — Presto.

Donnerstag, 26. Nov. im Kurhaus-Theater.

„Die Rabensteinerin.“

Schauspiel in 4 Akt von E. v. Wildenbruch.

Samstag und Sonntag kein Konzert.

### Christbaumverkauf.

Wer Christbäume in die Stadt einbringen und auf dem Christbaum-  
markt, im Umherziehen oder sonst feilbieten will, hat sich mit einer unter-  
siegelten Bescheinigung der betreffenden Forst- oder Ortsbehörde über den  
rechtmäßigen Erwerb der Bäume auszuweisen, andernfalls auf Grund des  
§ 43 Abs 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vorläufige Abschlagsnahme  
der Bäume verübt und auch Bestrafung veranlaßt werden wird.

Die Bescheinigungen sind vor Beginn des Verkaufs  
im Zimmer 4 des Rathauses vorzulegen.

Auf dem Christbaummarkt darf die Ausstellung und  
der Verkauf der Bäume nicht vor 8 Uhr Morgens beginnen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. November 1914.

Polizeiverwaltung.

Die neue vorschriftsmäßige  
Bekanntmachung  
über den Verkehr mit Brot,  
die in jeder Bäckerei und Brotverkaufsstelle ausge-  
hängt werden muß, ist in unserer  
Geschäftsstelle zum Preise von 20 Pf.  
erhältlich.

„Taunusbote.“

### XVIII. Armeekorps

Stellvertretendes Generalkommando  
Abteilung III b J. Nr. 43465/3380.

### Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszu-  
stand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mir unterstellten Korps-  
bereich des XVIII. Armeekorps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur bzw. Kommandanten — auch für den Befehlsbereich der Fest-  
ungen Mainz und Koblenz:

Das Auslegen von Tageszeitungen und Zeitblättern des feind-  
lichen Auslands an dem Publikum allgemein zugänglichen Orten (Wirt-  
shäusern, Gasthäusern, Kurhäusern, Wartesälen, Zeitungsverkaufsstellen usw.)  
wird mit Wirkung vom 1. Dezember ds. J. an untersagt.

Zu widerhandlungen werden nach §§ 9 des vorgenannten Gesetzes  
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der Privatbezug ausländischer Zeitungen wird durch Vorstehendes  
nicht beeinträchtigt.

Der kommandierende General  
gez. Freiherr von Gall

General der Infanterie.

Wird veröffentlicht

Bad Homburg v. d. H., den 23. Nov. 1914.

Polizei-Verwaltung

Lübbke.

# Frisch von der See!

Brat-Schellfische	Pfd. 26 Pfg.
Gr. Schellfisch	Pfd. 54 Pfg.
Kabliau, mittel	Pfd. 38 Pfg.

Feinster, vollsaftiger Schweizerkäse	Pfd. 1.25 Mk.
Edamerkäse vorzügliche Qualität	Pfd. 1.— Mk.

## Als Liebesgaben empfehlen wir:

Neue Haselnüsse	Pfd. 52 Pfg.
Lebkuchen Paket 9, 18 und 25	Pfg.
Feine br. Schnittlebkuchen	Stek. 8 Pfg.
aussergewöhnlich preiswert:	
Pfeffernuss-Mischung	1/4 Pfd. 14 Pfg.
Schokoladepulver	1/4 Pfd. 33 Pfg.

**Schade & Füllgabe**

Nur in unseren  
Filialen erhältlich.

## Homburger Männergesangverein.

Sonntag, 29. Nov. 1914, abends 7 Uhr:

## Konzert

zu Gunsten einer Weihnachtsgabe für das  
hiesige 3. Bat. in der Erlöserkirche.  
Mitwirkende: Männergesangverein Bad Homburg, Männergesangverein Falkenstein, Konzertsängerin Fr. Minni Martin (Mezzosopran), Herr Ludwig Sauer (Orgel). Leitung Herr L. Sauer.

### Vortragsfolge:

1. Orgel: Tokhata dorisch	J. S. Bach
2. Chor: Harre meine Seele	Malan-Hegar
3. Solo: a) Dank sei dir Herr	Fr. Händel
b) Psalm 126	M. Prelowitz
4. Orgel: a) Andantino	Patre Martini
b) Gavotte	(1705—1748)
c) Volkslied aus Ath bearb. von E. Bossi	
5. Chor: a) Vater ich rufe dich	Fr. Himmel
b) Morgenrot	Volkslied
6. Solo: Bussesang	Ch. Fr. Gounod
7. Orgel-Fantasia	Ed. Batiste
8. Chor: a) Deutschland sei wach	Lud. Sauer
b) Gott, Kaiser u. das deutsche	
Heer	Ludw. Sauer
9. Orgel mit Chorgesang: „Der grosse Krieg“ (Den Helden des Jahres 1914 gewidmet)	

Kartenverkauf: Auf dem Kurbureau, sowie bei den Herren Otto Pflugkraut, Franz Becker, Herm. Schrader, Louisenstrasse, Wilhelm Mathiä, Rindische Stiegsgasse und am Eingang der Erlöserkirche bei Küster Schneller.

Die Gesamteinnahme wird unserem 3. Linien- sowie dem Reserve-Bataillon Regiment 80 als Weihnachtsgabe überwiesen. Die hiesigen verwundeten Krieger haben freien Eintritt

### Das Komitee:

Frau Landrat von Marx. Frau Major Schenck

Preise der Plätze: Altar 2 M, die vorderen Stuhreihen im Schiff 1 M, alle übrigen Plätze 50 Pfg.

4735

Christian Rohm, Bad Homburg  
Elisabethenstrasse Nr. 14, Ecke Haingasse.

Durch Not und Tod zum Sieg,

Farbenlichtdruck nach dem Gemälde von W. Bape.  
Gedenkblatt an die Eröffnung des Reichstags im  
Weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin am  
4. August 1914.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des Central-  
komitees ist der Reinertag für das Rote Kreuz  
bestimmt.

Preis pro Blatt Mk. 7.50.

1 Zimmer und Küche  
zu vermieten, möbliert oder unmöbliert.

3 Zimmerwohnung  
zu vermieten.

4372a  
Mühlberg 23

Berantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann für den Annoncen Teil: Heinrich Schadt; Druck und Verlag: Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der  
Krankheit und bei dem Hinscheiden unsres innigst geliebten  
Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

## Ernst

sprechen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Wenzel für  
die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer  
Hohn und dessen Schülern unseres tiefschulden Dank aus.

Die trauernden Eltern:  
Familie Fr. Köhl

4712

## Bekanntmachung!

Es stehen nachfolgende Gegenstände bei mir auf Lager zum Verkauf:  
Betten, Waschtische, Schränke, Sophas, Sessel, Tische, Stühle, Kommoden, Küchenschränke, 1 Spiritusgasofen, große Spiegel, Bilder u. sonst. Küchengeräte u. Haushaltungsgegenstände.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. November 1914.

Elisabethenstraße 43. (Telefon 772).

August Herget, Tagator u. beeld. Auktionator.

**Hand- u. Taschenwärmer „Karat“**

Mit dem Wärme-Ofsch in der Tasche  
friert kein Krieger mehr  
Einfache Ausführung Mk. 1.50  
Ersatz-Glühkörper, Schachtel à 10 Stück 50 Pfg.

Medizinal-Drogerie Carl Kreh,  
gegenüber dem Kurhaus.

## Für unsere Truppen im Felde!

### Weihnachtspackungen

(5 Kilo zulässig von 23-30. Nov.)

enthaltend: Colonialwaren, Cigarren, Cigaretten, Tabake, Cacao, Tee etc  
empfiehlt, vorschriftmässig verpackt, billigst

4679

**Jos. Gerecht,**  
Dorotheenstrasse.

## Aktienbrauerei Homburg v. d. Höhe vorm. A. Messerschmitt.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft  
zu der Samstag, den 19. Dezember 1914, Nachmittags 4 Uhr,  
Höhestrasse Nr. 20 dahier, stattfindenden

### 28. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

### Tagesordnung:

1.) Geschäftsbericht des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.

2.) Beschlussfassung über die Bilanz und über die Gewinnverteilung.

3.) Erteilung der Entlastung für den Vorstand und Aufsichtsrat.

Aktionäre, die in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung ihre Aktien an der Kasse der Gesellschaft oder bei der Landgräfl. Hess. conc. Landesbank in Bad Homburg v. d. Höhe oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim oder bei der Bergisch Märkischen Bank in Bonn zu hinterlegen. Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die diesbezügliche Bescheinigung, welche die Nummern der hinterlegten Aktien enthalten muss, spätestens am Tage nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaftskasse einzureichen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. November 1914.

4738

**Der Aufsichtsrat:**  
Arnold.

## Haararbeiten

Auf Wunsch Verwendung eigener ausgekämmter Haare.

**Karl Kesselschläger**, Louisenstr. 87.

fertigt an und bessert aus:

Ständige Ausstellung neuer Frisuren.

## Elektr. Taschenlampen

### fürs Feld

in allen Preislagen.

Dauerhafte soldeste Ausführung

Beste frische Ersatz-Batterien

### Ersatz-Birnen

für unsere Soldaten.

4740

Ad Fröhlichstein Nachf.

Telefon 199 Louisenstr. 81.

Für die Glückwünsche  
zu unserem Jubiläum  
sagen herzlichen Dank  
A. v. Hain u. Frau.

## Besucht

werden noch mehrere tüchtige  
Packmäden

für dauernd.

Henry Pauly  
Briegelschäfer.

## Gut eh. Osen

billig abzugeben.

Haingasse 21, vor.

Gut eh. Kinderwagen  
zu kaufen gesucht.

Louisenstrasse 42.

Junges Mädchen  
aus guter Familie sucht  
Stelle zu Kändern. Offeren unter  
L. 100 an die Exped. d. Bl. (4677)

Per sofort gesucht  
möbl. heizb. Zimmer

an unmittelbarer Nähe der Kaiser-  
Ost. mit Preisang. u. R. 4728

## Gymnasiast

gesucht, der einem Quintan-1 nach  
hilfe gibt. Zu erfaen in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl. unter Nr. 4741

Sofort zu vermieten:

4 Zimmerwohnung  
mit Küche und 2 Mansarden

Ferdinandstr. 23 p.

3671a Nächstes Hotel Metropol.

Schöne

3 Zimmer Wohnung  
abgeschl. Vorplatz, Mansarde  
auch 2 Mansarden und allem  
behör sofort zu vermieten.

Eliabethenstrasse 92

2 möbl. Zimmer  
sowie 1 Zimmer und Küche zu pro  
mieten.

Ferdinandplatz 14

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör für sofort  
mieten gesucht. Off. mit Preisang.  
an die Exped. d. Bl. u. R. 4730

2 Zimmer u. 1 Küche  
im 1. Stock zu vermieten

4155a Überhoff 3

## Persil

zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda